



Katholische
Stiftungshochschule
München
University of Applied Sciences

Bedingungen und Praxis der Qualifizierung in Kindertagespflege

Erwartungen, Spannungsfelder und Impulse für die Weiterentwicklung

Prof. Dr. phil. Gabriel Schoyerer, Dipl. Päd.

Professur für Pädagogik mit Schwerpunkt Pädagogik der Kindheit

Fakultät für Soziale Arbeit, Katholische Stiftungshochschule München

Was erwartet Sie?
Überblick



1. Bedingungen des Systems Kindertagespflege

Ambivalenzen zwischen personalen Ressourcen und öffentlicher Förderung



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Was sollen Kindertagespflegepersonen im FBBE-Kontext leisten?



3. QHB-Systematik als Lösung?

Programmatik und Anspruch einer kompetenzorientierten Qualifizierung



4. Empirie der QHB-Qualifizierungspraxis - ausgewählte Ergebnisse

Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege



5. Diskussion

Potentiale zur Weiterentwicklung des (Fachberatungs-)Systems Kindertagespflege

Was erwartet Sie?
Überblick



1. Bedingungen des Systems Kindertagespflege

Ambivalenzen zwischen personalen Ressourcen und öffentlicher Förderung



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Was sollen Kindertagespflegepersonen im FBBE-Kontext leisten?



3. QHB-Systematik als Lösung?

Programmatik und Anspruch einer kompetenzorientierten Qualifizierung



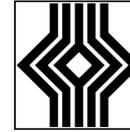
4. Empirie der QHB-Qualifizierungspraxis - ausgewählte Ergebnisse

Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege



5. Diskussion

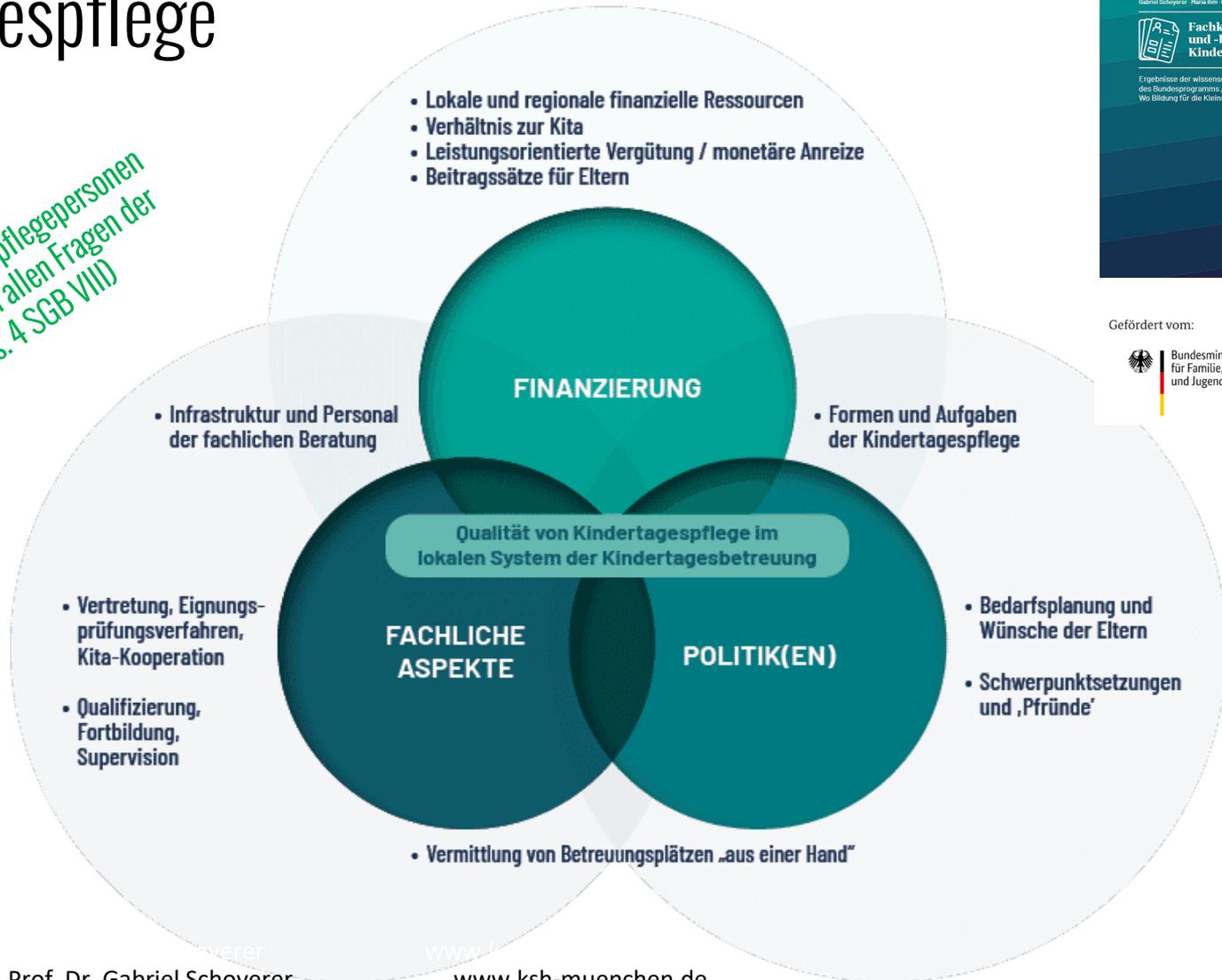
Potentiale zur Weiterentwicklung des (Fachberatungs-)Systems Kindertagespflege



Bedingungen und Kontexte

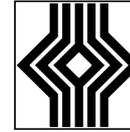
Bedingungen und Merkmale des Systems Kindertagespflege

„Erziehungsberechtigte und Tagespflegepersonen
haben Anspruch auf Beratung in allen Fragen der
Kindertagespflege.“ (§ 23 Abs. 4 SGB VIII)



Gefördert vom:



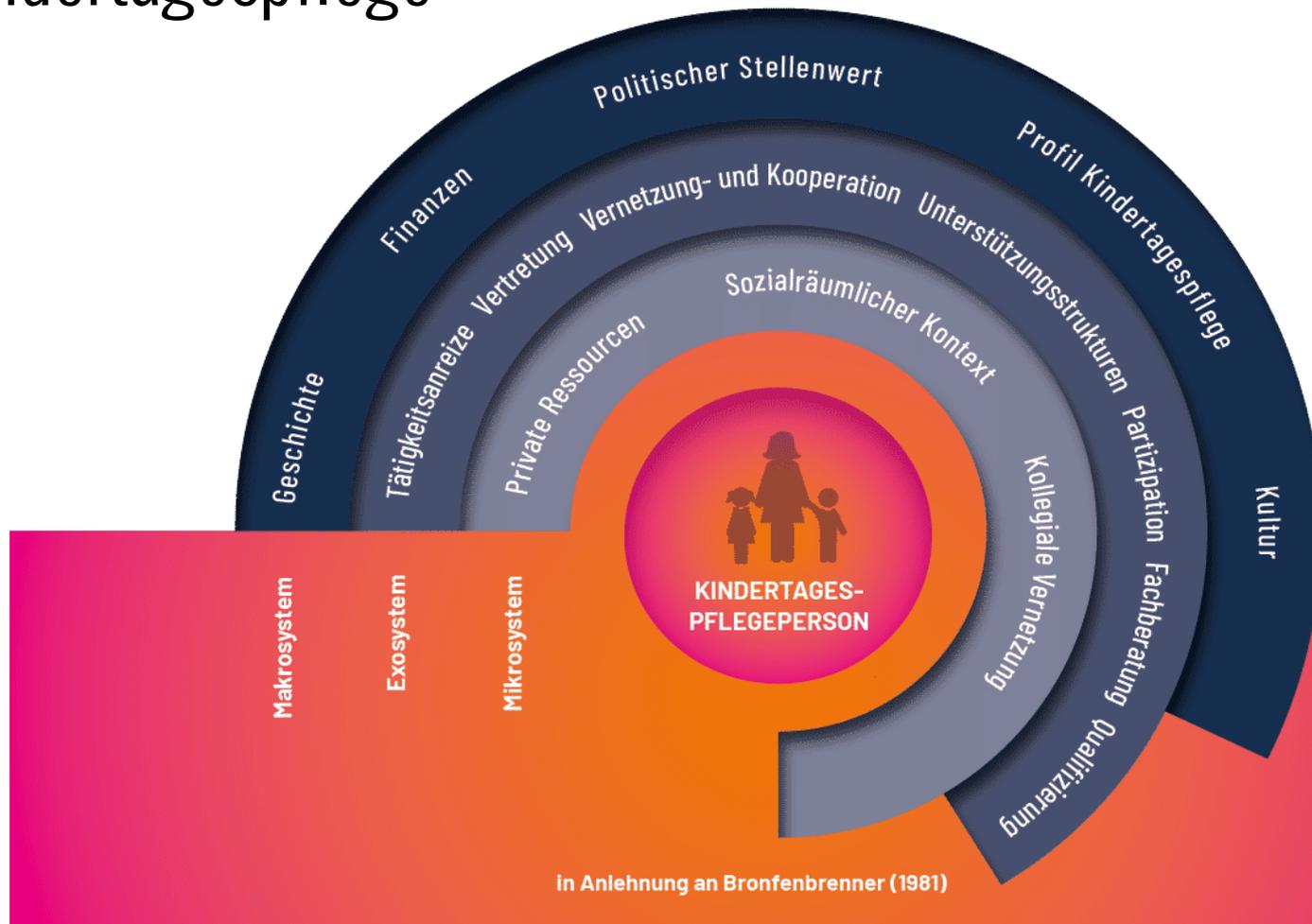


Bedingungen und Kontexte

Bedingungen und Merkmale des Systems Kindertagespflege



Gefördert vom:



Bedingungen und Kontexte

Bedingungen und Merkmale des Systems Kindertagespflege

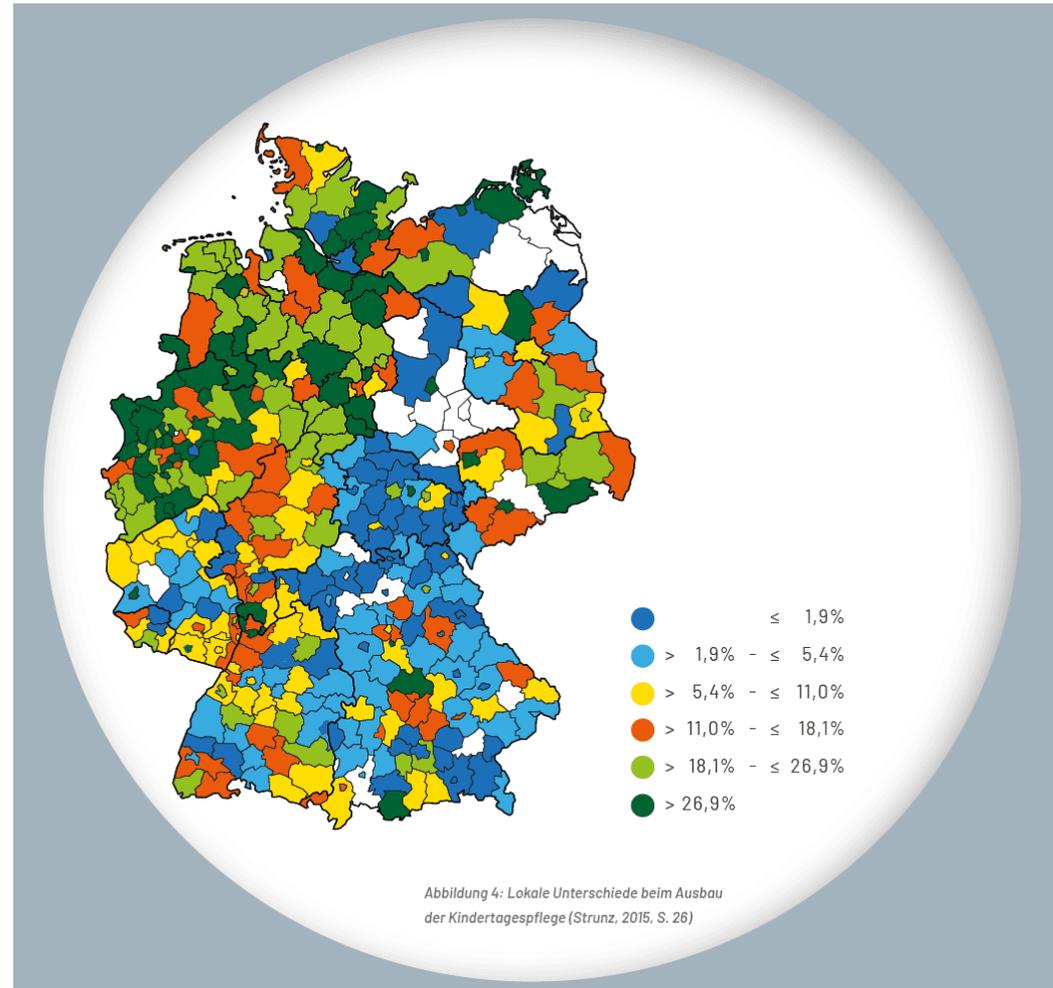
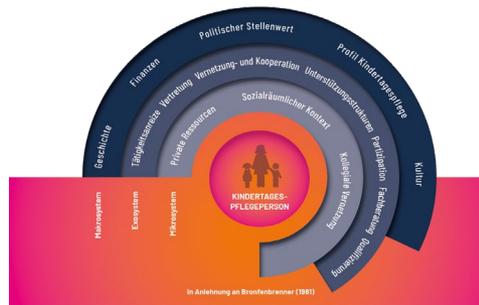
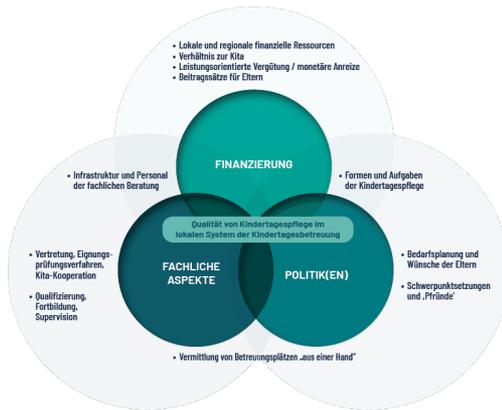
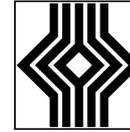
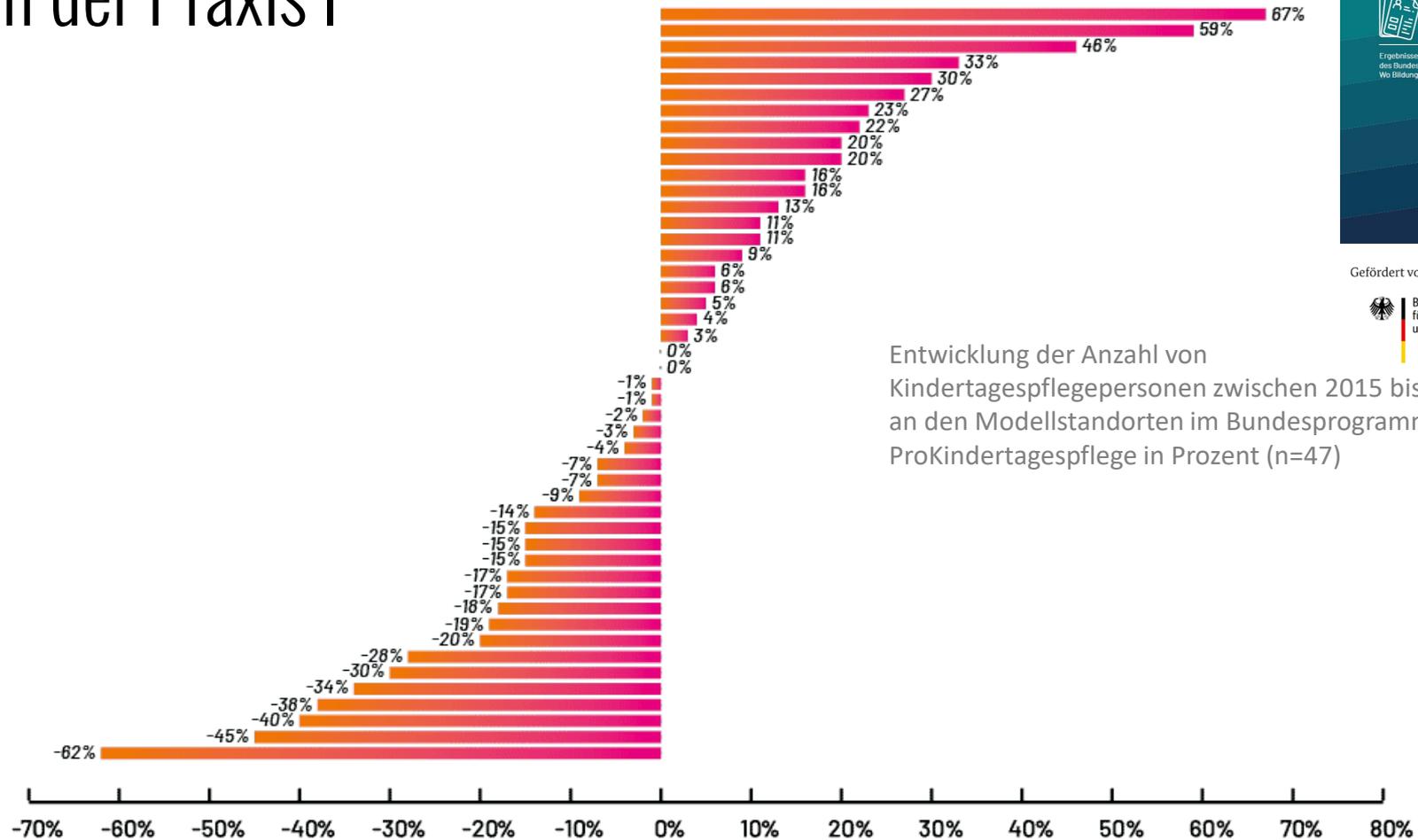


Abbildung 4: Lokale Unterschiede beim Ausbau der Kindertagespflege (Strunz, 2015, S. 26)



Bedingungen und Kontexte

Die Unterschiedlichkeit der Bedingungen in der Praxis I



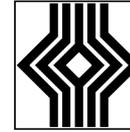
Entwicklung der Anzahl von
Kindertagespflegepersonen zwischen 2015 bis 2019
an den Modellstandorten im Bundesprogramm
ProKindertagespflege in Prozent (n=47)



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

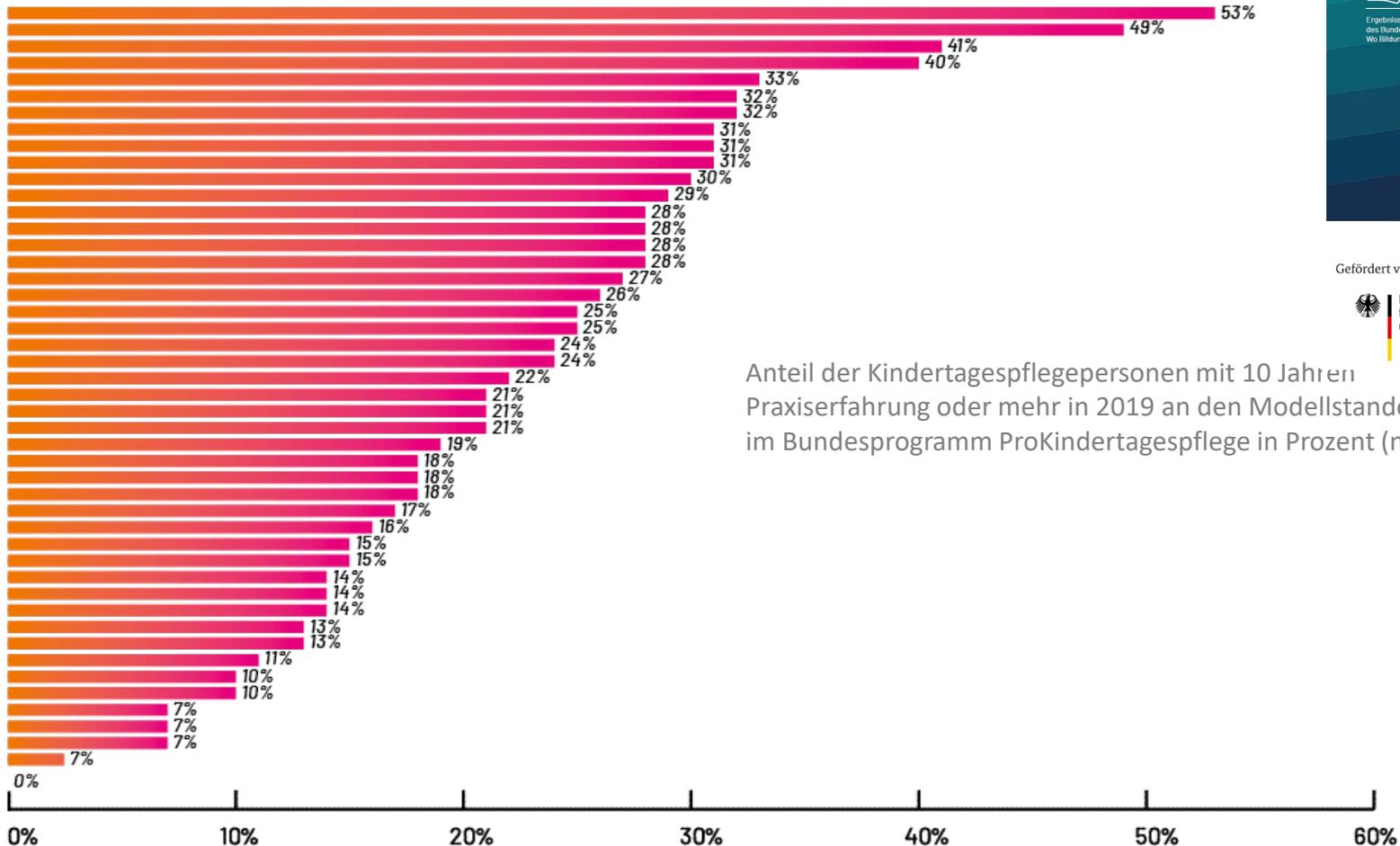


Bedingungen und Kontexte

Die Unterschiedlichkeit der Bedingungen in der Praxis II

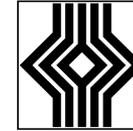


Gefördert vom:

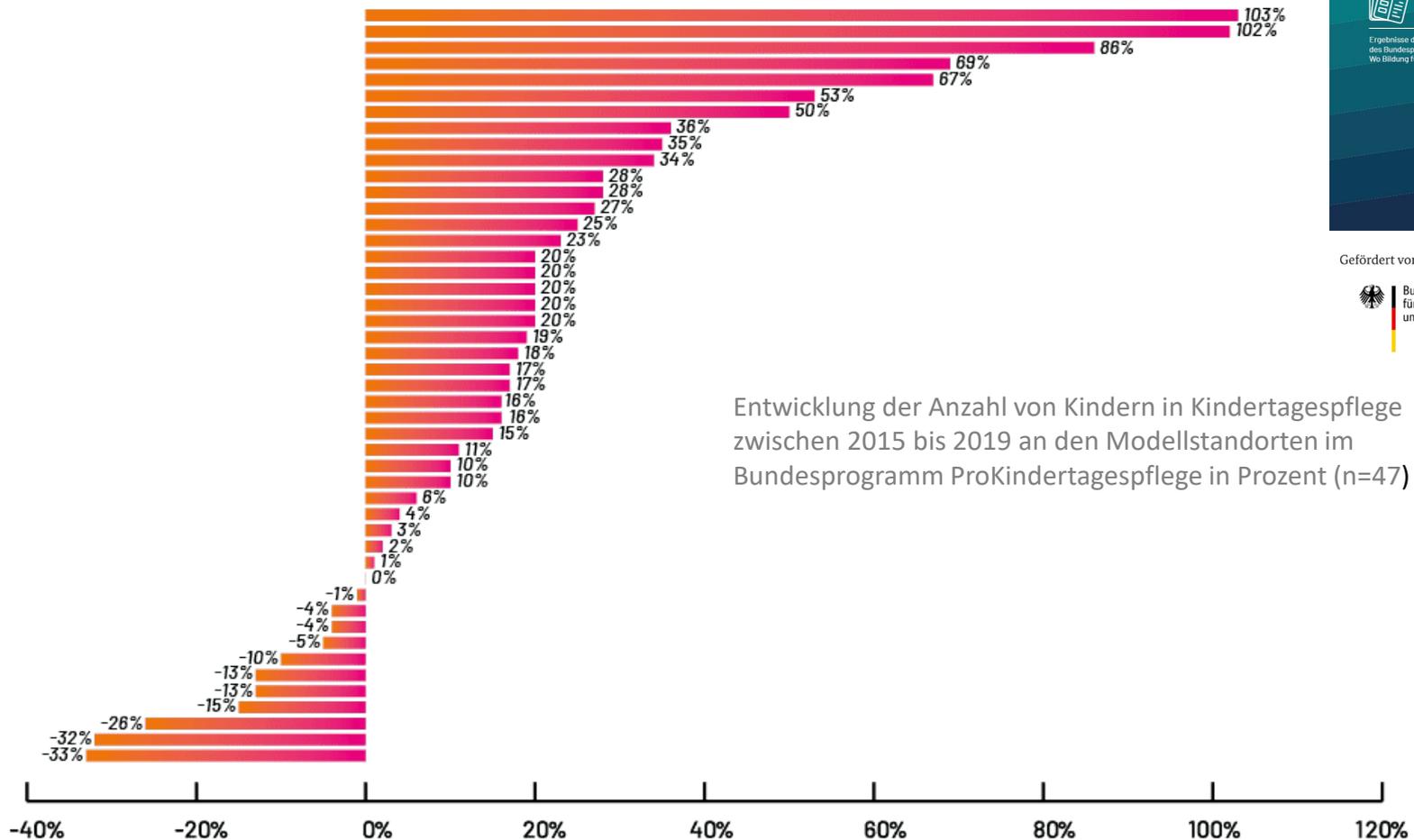


Anteil der Kindertagespflegepersonen mit 10 Jahren
Praxiserfahrung oder mehr in 2019 an den Modellstandorten
im Bundesprogramm ProKindertagespflege in Prozent (n=47)

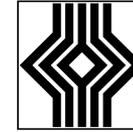
Die Unterschiedlichkeit der Bedingungen in der Praxis III



Gefördert vom:



Entwicklung der Anzahl von Kindern in Kindertagespflege zwischen 2015 bis 2019 an den Modellstandorten im Bundesprogramm ProKindertagespflege in Prozent (n=47)



Varianz der strukturellen Unterstützungsleistungen



LEGENDE

Großstadt (Anzahl: 20)

Mittelstadt (Anzahl: 9)

Landkreis (Anzahl: 18)

Gefördert vom:



schwache strukturelle Unterstützungsleistungen

gute strukturelle Unterstützungsleistungen

umfangreiche strukturelle Unterstützungsleistungen

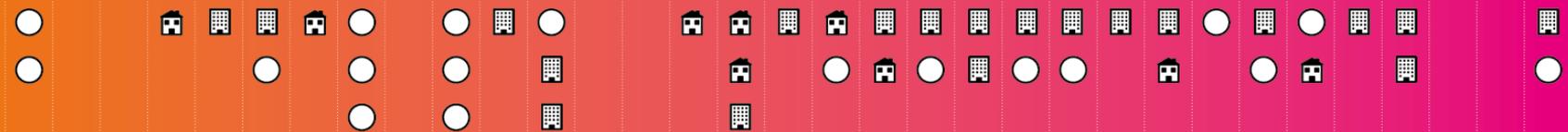


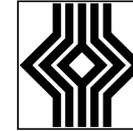
Abbildung 12: Index der strukturellen Unterstützungsleistungen
im System Kindertagespflege an den Modellstandorten im
Bundesprogramm ProKindertagespflege (n=47)

Strukturelle Unterstützungsleistungen in den Bereichen:

politischer und gesellschaftlicher Stellenwert der Kindertagespflege ... Merkmale der Kindertagespflege ...
Vernetzung und Kooperation ... Fachberatung Kindertagespflege ... Qualifizierung von Kindertagespflegeper-
sonen nach dem QHB ... Vertretung von Kindertagespflegepersonen ... Fachkräftegewinnung und -bindung von
Kindertagespflegepersonen ... Öffentlichkeitsarbeit für Kindertagespflege ... Inklusion in Kindertagespflege ...
Partizipation von Kindertagespflegepersonen und Eltern ... Zusammenarbeit mit Eltern

Bedingungen und Kontexte

Spezifisch KTP: Unmittelbare Kopplung von Betreuungs- und Tätigkeitsbedingungen



Katholische
Stiftungshochschule
München

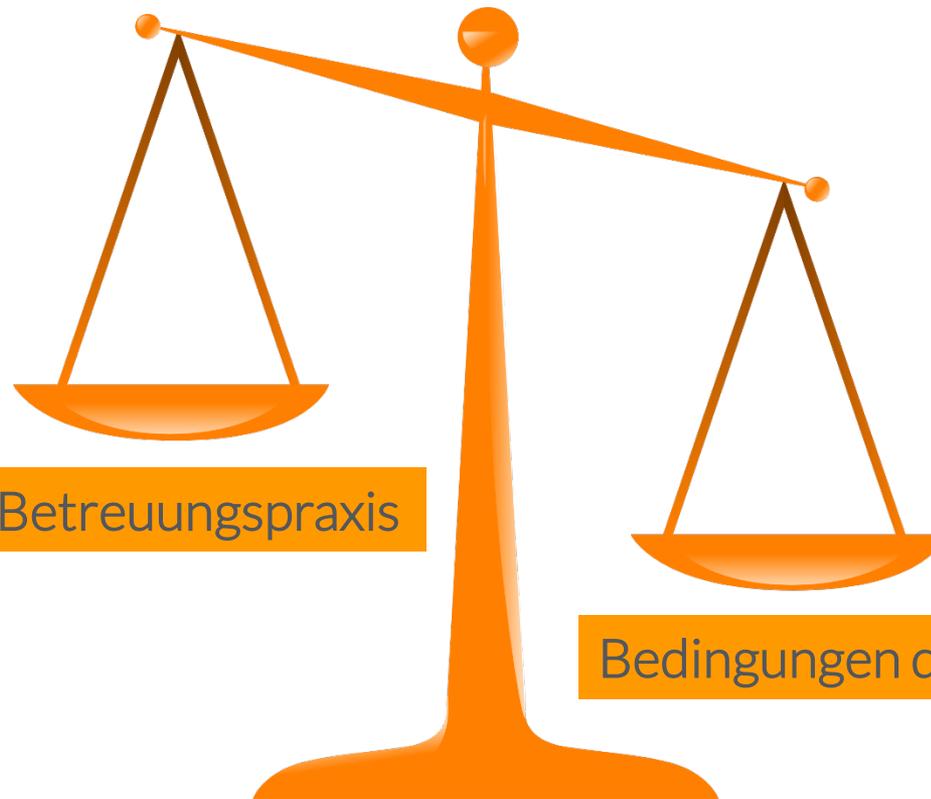
University of Applied Sciences



Gefördert vom:

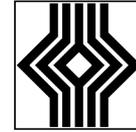


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Bedingungen der Betreuungspraxis

Bedingungen der Tätigkeit



GuTe gesunde Kindertagespflege-Studie (Viernickel et al. 2019): Gesundheit und Bildung

Aushandlung von Ambivalenzen zwischen Familiennähe und -Abgrenzung

Emotionale Bindung und Nähe zu den Kindern sowie deren Eltern und Familien herstellen (müssen)

Private und berufliche Sphäre zusammenbringen, um dem Anspruch Familienähnlichkeit gerecht zu werden und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten

Eltern und Kindern im Modus freundschaftlicher Verbundenheit, auch einmal über die vertraglich vereinbarten Leistungen hinaus, unterstützen (z. B. Betreuung bei Krankheit)

Motiv: Gute Arbeit zu leisten, die Zufriedenheit der ‚Kunden‘ sicherzustellen, um die eigene wirtschaftliche Existenz zu sichern bzw. auf dem ‚Markt‘ bestehen zu bleiben.

Neben der familienähnlichen Nähe zu den Kindern sowie deren Eltern und Familien die eigene Position als professionell tätige Kindertagespflegeperson (Expertin/Experte) sichern und halten (müssen)

Zwischenmenschliche, räumliche und zeitliche Abgrenzung von privater und beruflicher Sphäre — den privaten (Familien-)Raum schützen (müssen)

Grenzen der ‚Dienstleistungserbringung‘ aufzeigen (müssen) (z. B. Ablehnung der Betreuung kranker Kinder)

Motiv: Eigene Ressourcen zu schonen, um leistungsfähig zu bleiben und somit die eigene wirtschaftliche Existenz zu sichern bzw. auf dem ‚Markt‘ bestehen bleiben zu können.

Was erwartet Sie?
Überblick



1. Bedingungen des Systems Kindertagespflege

Ambivalenzen zwischen personalen Ressourcen und öffentlicher Förderung



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Was sollen Kindertagespflegepersonen im FBBE-Kontext leisten?



3. QHB-Systematik als Lösung?

Programmatik und Anspruch einer kompetenzorientierten Qualifizierung



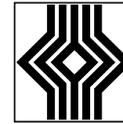
4. Empirie der QHB-Qualifizierungspraxis - ausgewählte Ergebnisse

Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege



5. Diskussion

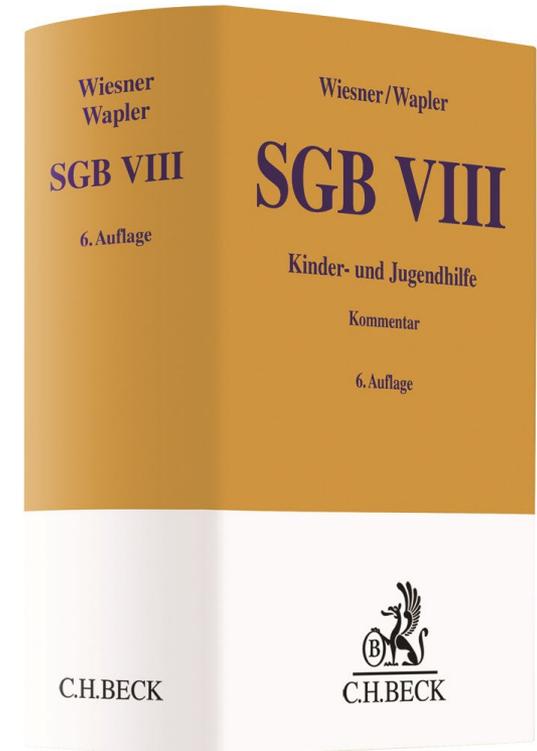
Potentiale zur Weiterentwicklung des (Fachberatungs-)Systems Kindertagespflege



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der FBBE

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

„(3) Der Förderungsauftrag (von Kindertagesbetreuung) umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der FBBE

Entwicklung von familialen und kindlichen Lebenslagen



Von der Familienkindheit zur Kita-Kindheit: Immer mehr Kinder unter und über 3 Jahren sind mindestens 3 Jahre in öffentlicher Kindertagesbetreuung



Zunahme transnationaler Kindheiten, Zunahme von Kindern mit Migrationserfahrungen und -geschichte (BMFSFJ 2017)



Familien unter Druck durch Beschleunigungs- und Entgrenzungsphänomene (Jurczyk & Klinkhart 2014)

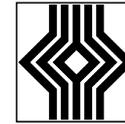


Zentrale Belastungsfaktoren in Familien: Ausdifferenzierung und Kumulierung von Armut (DPV 2019), physische und psychische Gesundheit (WV Studie 2018, BMG 2016), Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten (Hölling et al. 2014)



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der FBBE

Ein Blick in die Bücherkiste frühpädagogischer Literatur



Katholische
Stiftungshochschule
München

University of Applied Sciences



Oktay Bilgi | Ulf Sauerbrey |
Ursula Stenger (Hrsg.)

**Betreuung –
ein frühpädagogischer
Grundbegriff?**

BELIZ JUVENTA



Schwerpunkt:
Mehrsprachigkeit und
Spracherwerb unter
Migrationsbedingungen

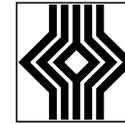
HOGREFE



Prof. Dr. Gabriel Schoyerer

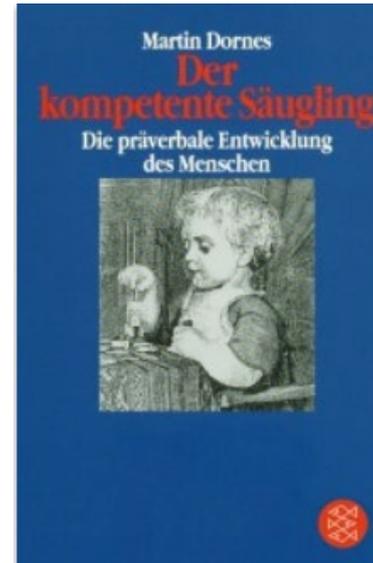
2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der FBBE

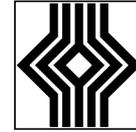
Die Kinder der Pädagogik der frühen Kindheit



Katholische
Stiftungshochschule
München

University of Applied Sciences





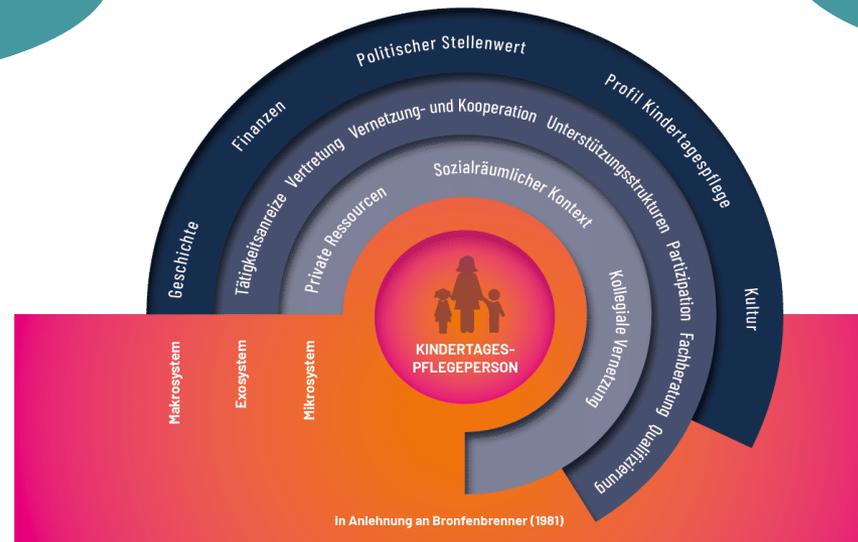
2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der FBBE

Zwischenfazit: Verhandlung von Ambivalenzen zwischen öffentlich und privat

Position zwischen
Markt, Öffentlichkeit
und Familie

FBBE-
Programmatische und
'eigene' Haltungen

Verhältnis
Alleintätigkeit im
System KTP / FB



Was erwartet Sie?
Überblick



1. Bedingungen des Systems Kindertagespflege

Ambivalenzen zwischen personalen Ressourcen und öffentlicher Förderung



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Was sollen Kindertagespflegepersonen im FBBE-Kontext leisten?



3. QHB-Systematik als Lösung?

Programmatik und Anspruch einer kompetenzorientierten Qualifizierung



4. Empirie der QHB-Qualifizierungspraxis - ausgewählte Ergebnisse

Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege



5. Diskussion

Potentiale zur Weiterentwicklung des (Fachberatungs-)Systems Kindertagespflege

3. Anspruch der QHB-Systematik als Lösung?

Entwicklung der Qualifizierung in der Kindertagespflege



Enormer Anstieg nach UE in der KTP-Qualifizierung: fast alle Kindertagespflegepersonen (92 %) verfügen über eine Form eines Grundqualifizierungskurs (2021)



Seit 2015: Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB): ‚Kompetenzorientierung‘ und 300 Unterrichtseinheiten



QHB als Impuls zur Professionalisierung des Felds der Kindertagespflege: Übersetzung von FBBE-Anforderungen als KTP-spezifische Lernkontexte



QHB als Reaktion auf gestiegene Erwartungen im FBBE-Feld „zwischen Qualitätsversprechen und Professionalisierungsrhetorik“ (Starke, 2017)



3. Anspruch der QHB-Systematik als Lösung?

Programmatische und Erwartungen des QHB



Kompetenzorientiertes Grundverständnis: „Wie (können) Lernprozesse gestaltet werden..., damit sich die Teilnehmer*innen mit ihrem individuellen Profil im späteren Praxisfeld der Kindertagespflege **handlungswirksam und -sicher** erfahren und den **geforderten Standards** entsprechen“ (Pietsch et al., 2019).



Sozialkonstruktivistisches Lehr-Lernverständnis: konkret zu erbringende Leistungen in der Praxis (**Outcome-Orientierung**), zugleich orientiert an den biografisch erworbenen Kompetenzen und Bedürfnissen der Teilnehmenden (**Income-Orientierung**)



Deshalb: **authentische Problemsituationen** und **konkrete Handlungsaufforderungen** als Ausgangspunkt für Lernprozesse



Tendenzielle Verschiebung von Verantwortung und **Initiative vom Lehrenden auf den Lernenden**: Zielgruppen und Teilnehmer*innen-Orientierung, Theorie-Praxisverknüpfung, „Lernsituationen“, „Dilemma-Situationen“ (Lipowski & Ullrich-Runge, 2020)



3. Anspruch der QHB-Systematik als Lösung?

Programmatische und Erwartungen des QHB

Abbildung 1: Qualitätszirkel der kompetenzorientierten Umsetzung des QHB



Modifiziert nach: Fröhlich-Gildhoff/Nentwig-Gesemann/Pietsch (2011, S. 68), Gaihl (2014, S. 35)

Was erwartet Sie?
Überblick



1. Bedingungen des Systems Kindertagespflege

Ambivalenzen zwischen personalen Ressourcen und öffentlicher Förderung



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Was sollen Kindertagespflegepersonen im FBBE-Kontext leisten?



3. QHB-Systematik als Lösung?

Programmatik und Anspruch einer kompetenzorientierten Qualifizierung



4. Empirie der QHB-Qualifizierungspraxis - ausgewählte Ergebnisse

Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege



5. Diskussion

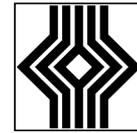
Potentiale zur Weiterentwicklung des (Fachberatungs-)Systems Kindertagespflege

Gabriel Schoyerer · Maria Ihm · Margarete Jooß-Weinbach · Steffen Loick Molina · Lisa Raich



Qualifizierung in der Kindertagespflege – Bedingungen und Praktiken in der Qualifizierungspraxis

Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms „ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“



Katholische
Stiftungshochschule
München

University of Applied Sciences

www.wb-prokita.de



Das Projekt

Wissenschaftliche Begleitung des Bundesprogramms ProKindertagespflege: „Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“

Das Projekt **beruht auf wissenschaftlichen Evaluation des Bundesprogramms**

Das Projekt des Bundesprogramms für Familien, die Kindertagespflege mit qualifizierten Fachkräften in Anspruch nehmen, ist ein zentraler Bestandteil der Bundesförderung für die Qualitätssicherung und die Fortentwicklung der Kindertagespflege. Das Projekt zielt darauf ab, die Qualität der Kindertagespflege zu verbessern und die Bildung für die Kleinsten zu fördern. Das Projekt wird von der Katholischen Stiftungshochschule München durchgeführt.

Die wissenschaftliche Begleitung führt zu den Ergebnissen der wissenschaftlichen Begleitung. Diese Ergebnisse sind in der Broschüre **„Merkmale der Kindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“** dargestellt.

[weiterlesen](#)

Aktuelles

Hier stellen wir für Sie aktuelle Neuerscheinungen und Veranstaltungen zur Kindertagespflege zusammen.



4. Empirie der QHB-Qualifizierungspraxis

Forschungsansatz und Methodik



Forschungsfrage: Wie wird die QHB-Qualifizierung von den daran beteiligten Akteur*innen (Referent*innen und Teilnehmenden) diskursiv entworfen und das ‚Feld‘ Kindertagespflege dabei konturiert und normiert?

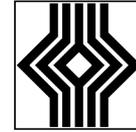


Erkenntnisinteresse: Wie kann kompetenzorientierte Qualifizierung gestaltet werden und welche Qualifizierungselemente des QHB-Curriculums führen im Kontext unterschiedlicher lokaler Strukturen und Kulturen zu welchen praktischen Effekten?



multimethodisches, praxeologisches Studiendesign (vgl. Schoyerer et al., 2020b; Schoyerer et al., 2021; Schoyerer et al., 2020a; Schoyerer & Wiesinger, 2018).





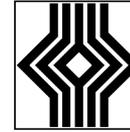
Forschungsansatz und Methodik

Online-Fragebogen- Erhebung

- Einschätzungen, Einstellungen und Strukturdaten zur Umsetzung der QHB-Qualifizierung
- 47 Modellstandorte des Bundesprogramms ProKindertagespflege

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie (Knoblauch, 2001)

- drei theoretisch, ausgewählte Modellstandorte: QHB bereits länger kommunaler Qualifizierungsstandard
- Datengewinnung: Feldnotizen, Beobachtungsprotokolle, Aufzeichnungen von Gesprächen und ethnografischen Interviews etc.
- Datenauswertung: sequenzanalytische, induktiv-rekonstruktive Verfahren (vgl. Bohnsack, 2021)



Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Phänomene im Feld der KTP-Qualifizierung

Entwürfe des (Handlungs-)Feld Kindertagespflege

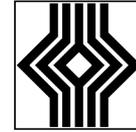
- Theoretischer Rahmen: (Handlungs-)Feld Kindertagespflege
- Kindertagespflegepersonen in All(ein)verantwortung
- Sicherung der Leistungsfähigkeit durch alltagsintegrierte Selbstsorge
- Biografie und persönliche Haltung
- Kindertagespflegepersonen als Grenzgänger*innen zwischen beruflichen und privaten Sphären

Verhandlung pädagogischen Wissens als Übersetzungen

- Theoretischer Rahmen: Verhandlung des Pädagogischen als Übersetzungen
- Kategoriale Setzung pädagogischen Wissens
- Sprechräume zur Verhandlung pädagogischen Wissens
- Theorie-Praxis-Transfer: Individuums- und Handlungsbezug

Bezugnahmen auf Kindheit(en)

- Theoretischer Rahmen: Bezugnahmen auf Kindheit(en)
- Autorisierung des pädagogischen Handelns über das ‚Bildungschild‘
- Kinder als Entwicklungs- und Bindungskindheiten
- Fürsorge für das individuelle Kind

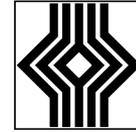


Zentrale Erkenntnisse I

Kindertagespflegepersonen werden positioniert in **universeller Steuerungsverantwortung** bzw. **All(ein)verantwortung** hinsichtlich der Befriedigung von persönlichen Bedürfnissen verschiedener Personen(-gruppen) → Kindertagespflegeperson als **personales Zentrum der Verantwortlichkeit** für sowohl Aufgaben der Erziehung, Bildung und Betreuung als auch für alle anderen alltagspraktischen Verrichtungen

Gleichzeitig werden die teils **widersprüchlichen Aufgaben** (zwischen privat, öffentlich und Markt) als praktisch zu bewältigende Herausforderungen skizziert → **Managerin zur Harmonisierung** eines Umfeldes, das kaum zusammenzubringen ist

Damit werden **Dilemmata** (z. B. nicht allen gerecht werden können, schwer zu bewältigende Herausforderungen) im Sinne eines **Feldentwurfs Kindertagespflege** als konstitutiv für die Tätigkeit einer Kindertagespflegeperson dargestellt, worin sich implizit der Entwurf von **potenzieller Belastung und/oder Überlastung** verbirgt.



Zentrale Erkenntnisse II



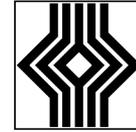
Versuch an **personale Kompetenzen** der Kindertagespflegepersonen anzuschließen bzw. auf diese Einfluss zu nehmen, wobei sich meist normativ an einer **Idealpersönlichkeit** einer Kindertagespflegeperson orientiert wird → Orientierung an einem normativen Idealentwurf riskiert Kompetenzorientierung.



Individuelle **Persönlichkeit** der Kindertagespflegepersonen wird **zulasten einer verstärkten Elaborierung von Fachwissen** als die relevanteste Einflussgröße hinsichtlich der praktischen Umsetzung pädagogischen Wissens entworfen.



Kindertagespflegepersonen werden dahingehend sensibilisiert, **sich ihrer eigenen Persönlichkeit bewusst** zu sein/werden und ihren Einfluss auf pädagogische Praxis (situativ) zu (er-)kennen. Aber: Biografische Ereignisse **können nur in Teilen überhaupt erinnert**, abgerufen und mit bestimmten Deutungen versehen und expliziert werden (vgl. Rothe & Betz, 2018, S. 294f.; Cloos, 2008).



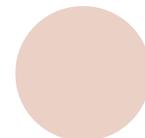
Zentrale Erkenntnisse III



Die komplexen und zum Teil widerstreitende Konstruktionen von Kind-Sein und Kindheit(en) in gegenwärtigen Fachdiskursen und gesellschaftspolitischen Strömungen sind aufzugreifen und **Ambivalenzen / ,Widersprüche** in der Qualifizierung zu thematisieren.



Spezifische **Kindheitsbilder** ziehen je andere **pädagogische Handlungsimplicationen** nach sich, die im Hinblick auf die ‚eigene Haltung‘ sensibel zu bewerten sind



Professionelle Aufgabe: **Rahmenbedingungen und unterschiedlichen Zwecksetzungen der jeweiligen Bildungsbezüge zu bestimmen** und pädagogischen Handlungsanforderungen in ein Verhältnis zu den spezifischen Ressourcen und materialen Voraussetzungen des Betreuungssettings Kindertagespflege zu setzen.

Was erwartet Sie?
Überblick



1. Bedingungen des Systems Kindertagespflege

Ambivalenzen zwischen personalen Ressourcen und öffentlicher Förderung



2. Erwartungen an Kindertagespflege als Angebot der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

Was sollen Kindertagespflegepersonen im FBBE-Kontext leisten?



3. QHB-Systematik als Lösung?

Programmatik und Anspruch einer kompetenzorientierten Qualifizierung



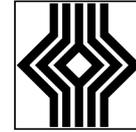
4. Empirie der QHB-Qualifizierungspraxis - ausgewählte Ergebnisse

Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege



5. Diskussion

Potentiale zur Weiterentwicklung des (Qualifizierungs- und Fachberatungs-)Systems Kindertagespflege



Diskussion und Ertrag

Potentiale der Weiterentwicklung des (Qualifizierungs- und Fachberatungs-)Systems Kindertagespflege



Die Auswahl und Prüfung von ‚geeigneten‘ Personen für die Tätigkeit in Kindertagespflege als zentrale Stellschraube durch Grenzen der (reflexiven, qualifikatorischen) Weiterentwicklung; on-the-job-Weiterqualifikationen v.a. bei allein tätigen Kindertagespflegepersonen durch multiple Belastungen und Selbstsorgepraktiken beschränkt → aber: Trend zur Großtagespflegestelle



Fachberatung wird v.a. zu Beginn des Eignungsprüfungsverfahrens (bzw. während der laufenden Qualifizierung) zur zentralen Instanz für (nachhaltige) Qualitätssicherung im (lokalen) System der Kindertagespflege → muss dafür in der Q-Praxis aktiv thematisiert werden



In der Praxis der Qualifizierung: stärkere Orientierung an kompetenzorientierten Lehr-Lernformaten sowie proaktive Thematisierung von Belastung und Grenzen durch Kontextualisierung der spezifischen Bedingungen der Kindertagespflege



Professionalisierung der Qualifizierungspraxis und ihrer Strukturen

